



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

CDLXXXVIII. Vergleich des Domstifts mit dem Müller zu Fretzdorf über Verwandlung seiner Naturalabgaben in eine Geldabgabe, vom 8. Dezember 1489.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

CDLXXXVIII. Vergleich des Domstifts mit dem Müller zu Frestorf über Verwandlung seiner Naturalabgaben in eine Geldabgabe, vom 8. Dezember 1489.

Wir Segemund Brytzke, probest, Joachim Thammecker prior, Petrus Zander, Kelner, und gantze Capittel der Kirchen Brandenburg, Bekennen und bezügen mit disen unsern offene Brieffe vor allen, die en sehen edder hören lesen, das wir mith dem vorfichtigen Broffe Molnere, unsern lieben getreuen wonhaftig uf der Molen zw Frestorp, die derselbige Mølner von uns zw lehen hath, eyntrechtiglichen In eyner Sampt eyn geworden synt, das uns die gnante Molner von sodane eynen Wisppel Roggen jerliker Renthe, die er uns jerliken plichtig ist uff Martini zu geben, vorder mehr uns darvon das Korne gelde, so viel odder wenigk alle Jar uff sulch var bestimpter Zeit ses schillingk groschen Merkfischer Werunghe und betalinge, acht Brandeborgsche pfennige auf eynen groschen gerechnet — verwillet hath zu geben, Und wie obgenanten alle eyn sulchs — geannaheth haben und entfangenn. Des zw mehrer Bekentniss und orkunde heben wir disen unsern offen brieff mit unsern Insigel anhengende versigelt. Der gegeben ist nach Christi geburth vierzehnhundert dar nach In dem Negeu und achtzigesten Jare, an unnsrer liben frauen tage der entfangunge.

Vom Jahre 1489 befindet sich im Domarchiv noch folgende Urkunde: Achim Hafe zu Bornim undasmus Hafe zu Machenow verkaufen auf Wiederkauf eine jährliche Rente aus ihren Gütern dem Hern Bartolemeo Laurentius, Thumbern uff der Burg Brandenburg und dem ganzen Capitel.

CDLXXXIX. Der Erzbischof Ernst von Magdeburg und Markgraf Johann entscheiden einen Streit zwischen dem Domcapitel zu Brandenburg und Henning Direken wegen der Fischerei auf der Havel, am 15. März 1490.

Von Gots Gnaden wir Ernst, Ertzbischof zu Magdeburg etc. und Johans, Marggrafe zu Brandenburg etc. bekennen etc. Nachdem in den Irrungen, Schelungen und Gebrechen, als sich zwischen den würdigen Heren Sygemunden Brietzck, Probste uf der Burg vor Brandenburg und seyner Capittel eyns und Hennigen Direken zu Gutzkaw, unsern lieben Andechtigen und Getrewen anders Teyls etlicher Wasser und Fyscherey halben uf der Havel etwan lange Zeyt gehalten, durch unfer beyder Seyt darzu geordenthen Rethen nemlich die Werdigen und Gestrengen: Ern Albrechten Clytzing, Tschand zu Magdburg etc., Ern Cristof vom Hayn, Doctor und Hofemeister, Hans Kotzen und Connen von Thümen, Hewbtman zu Plote, von unfer Ernsts, Ertzbischoves obgnant, und Hern Symon Mathien, Probsts zu Stendal, Hern Jorgen von Waldenfels, Ritters und Herr Sygemundt Zcehrer, in geystlichen Rechten Doctor und Cantzler von unfer Johannes Marggrafen zu Brandenburg wegen aus unserm funderlichen Bevehel mit beyder obergerurten Parthien Wissen und Verwilligen gutlich abegeredt und bethedigt ist in Massen hienach folgt und also: das der obgedachte Probst und Capittel zu Brandenburg Henninge Diriken zwene Khan mit Flackerey, Pobarten und Klebenettzen uf der halben Havel von seyner Wohnung zcu Gutzkaw an zcu hebbem bis an den Stechow zcu fischen gestaten und zeugeben sollen, doch so bescheiden, das er nicht eher ausfare zcu flacken mit den Bobardt zcu vagen, auch nicht enger Nettzen gebrauchen, wan di von Pritzerve thun anheben und gebruchen. Das wir